

# ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

## Stimmungseinbruch in der Informationswirtschaft

Im vierten Quartal 2024 hat sich die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft eingetrübt. Der ZEW-Stimmungsindikator sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,2 Punkte auf 56,1 Punkte. Der Rückgang des Stimmungsindikators ist auf die verschlechterten Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2025 zurückzuführen. Die Geschäftserwartungen sind im Vergleich zum Vorquartal in allen Teilbranchen der Informationswirtschaft gesunken.

In der Informationswirtschaft erreicht der Teilindikator für die Geschäftserwartungen einen aktuellen Stand von 53,6 Punkten. Das sind ganze 13 Punkte weniger als noch im dritten Quartal 2024. Damit schließt der entsprechende Teilindikator nur knapp oberhalb der kritischen 50-Punkte-Marke ab, signalisiert aber dennoch, dass die Unternehmen weiterhin überwiegend positive Geschäftserwartungen äußern. So erwarten 31 Prozent der Unternehmen einen Umsatzanstieg im ersten Quartal 2025, während 24 Prozent mit einem Umsatzrückgang rechnen. Im Saldo erwarten demnach 7 Prozent der Unternehmen eine positive Umsatzentwicklung. Im Vorquartal fiel dieser Saldowert mit einem Stand von 38 Prozent allerdings noch deutlich höher aus. Auch der Saldowert für die erwartete Nachfrage nach den eigenen Produkten

oder Dienstleistungen fällt mit einem Saldowert von etwa 7 Prozent deutlich geringer aus als im Vorquartal (29 Prozent).

Im Gegensatz zu den Geschäftserwartungen ist der Teilindikator für die Geschäftslage im vierten Quartal 2024 allerdings leicht um 4,1 Punkte angestiegen und steht nun bei 58,7 Punkten. Im Saldo berichten etwa 17 Prozent der Unternehmen, dass sie im Vergleich zum Vorquartal ein Umsatzplus oder eine gestiegene Nachfrage verzeichnen konnten.

### Weniger Optimismus in der IKT-Branche

Die konjunkturelle Stimmung in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist im vierten Quartal 2024 auf ein Langzeittief gefallen. Im Vergleich zum Vorquartal verliert der Stimmungsindikator 5,5 Punkte und

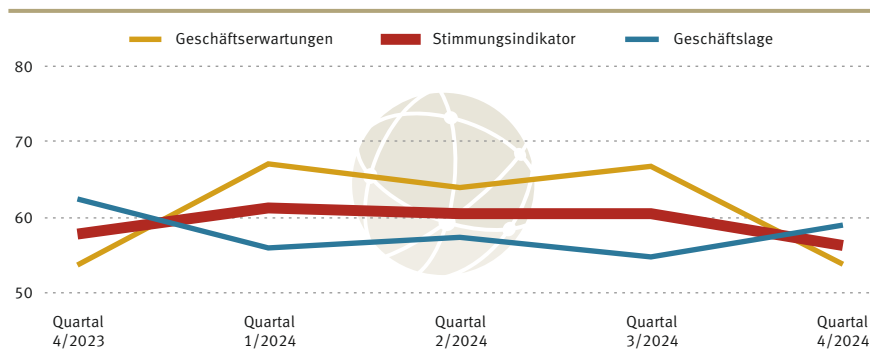
erreicht somit einen Stand von 57,1 Punkten. Zuvor hatte der Stimmungsindikator in der IKT-Branche seit dem Jahr 2020 einen Stand von 60 Punkten nicht mehr unterschritten.

Dieser Stimmungseinbruch ist auf die eingetrübte Sicht auf die Geschäfte im ersten Quartal 2025 zurückzuführen. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen lag in den vergangenen drei Quartalen noch bei Werten über 70 Punkten. Nun ist er jedoch um mehr als 14 Punkte gesunken und steht bei 56,9 Punkten. Im Vorquartal hatten im Saldo noch 48 Prozent der IKT-Unternehmen mit steigenden Umsätzen im vierten Quartal 2024 gerechnet. Nun erwarten im Saldo nur knapp 13 Prozent der Unternehmen ein Umsatzplus im ersten Quartal 2025. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch hinsichtlich der erwarteten Nachfrage nach eigenen Produkten oder Dienstleistungen.

Die Einschätzung der Geschäftslage im vierten Quartal 2024 hat sich derweil um 2,1 Punkte erhöht. Durch diese positive Entwicklung wurde der Rückgang des Stimmungsindikators zwar etwas abgeschwächt, aber die deutliche Verschlechterung der Geschäftsprognosen konnte dadurch nicht ausgeglichen werden.

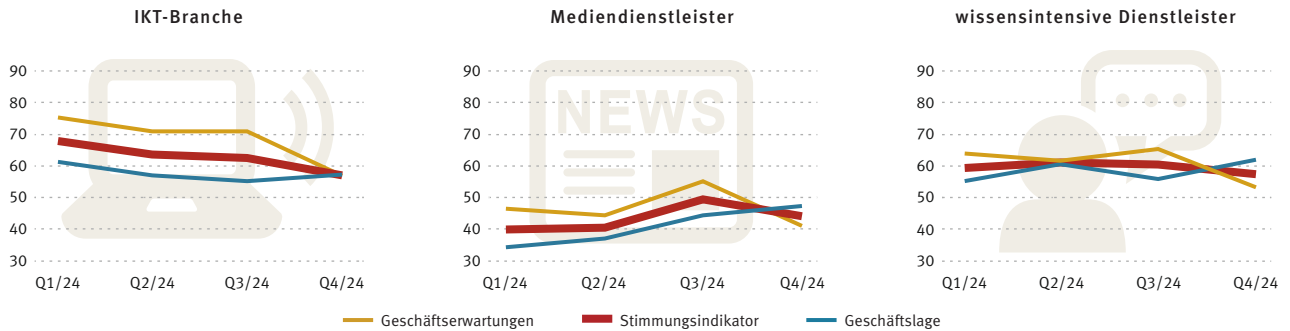
Insgesamt zeigt sich, dass sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen von IKT-Dienstleistern deutlich optimistischer eingeschätzt werden als von den Unternehmen in der IKT-Hardwarebranche. In der Hardwarebranche rechnen im Saldo beispielsweise 7 Prozent der Unternehmen mit einer stei-

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,2 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2024 einen Wert von 56,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2025 sinkt auf einen Wert von 53,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 58,7 Punkte. Quelle: ZEW

## Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 5,5 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2024 einen Wert von 57,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2025 sinkt auf einen Wert von 56,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 57,3 Punkte. Quelle: ZEW

genden Nachfrage, während dieser Anteil bei den IKT-Dienstleistern bei etwa 15 Prozent liegt.

### Eingetrübte Prognosen bei Mediendienstleistern

Nachdem sich der Stimmungsindikator bei den Mediendienstleistern im dritten Quartal 2024 kurzzeitig verbessert hatte, ist er im vierten Quartal nun wieder merklich gefallen. Er verliert 5,3 Punkte und unterschreitet damit die kritische 50-Punkte-Marke nun wieder deutlicher als zuvor. Zwar hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage im vierten Quartal um 3 Punkte auf einen Stand von 47,4 Punkten erhöht, aber der Rückgang des Teilindikators für die Geschäftserwartungen fällt mit einem Minus von 14,1 Punkten auf einen Stand von 41,2 Punkten deutlich stärker aus.

Das Unterschreiten der 50-Punkte-Marke durch beide Teilindikatoren signalisiert, dass die Unternehmen die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen

überwiegend pessimistisch bewerten. Beispielsweise rechnen 23 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus im ersten Quartal 2025. Dem stehen allerdings fast 35 Prozent gegenüber, die mit Umsatzeinbußen rechnen. Im Saldo gehen somit rund 12 Prozent der Unternehmen von rückläufigen Umsätzen im kommenden Quartal aus.

### Stimmungsdämpfer bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern (u. a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Werbung) hat sich auch wie bei den anderen Teilbranchen der Informationswirtschaft die konjunkturelle Stimmung etwas eingetrübt. Allerdings fällt der Rückgang des Stimmungsindikators hier mit einem Verlust von 3 Punkten auf einen Stand von 57,4 Punkten etwas geringer aus. Grund hierfür ist, dass sich die Einschätzung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal

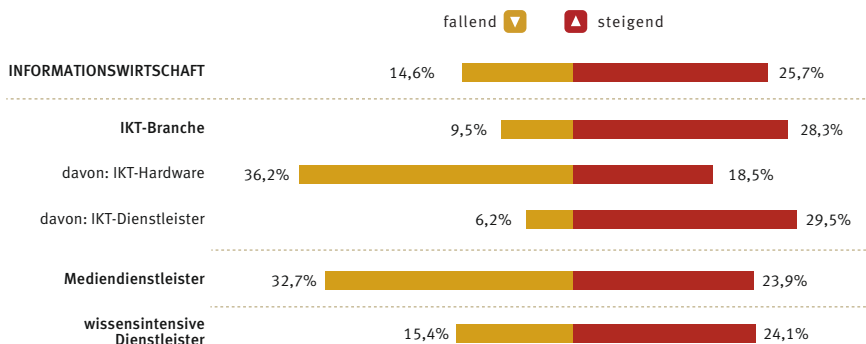
etwas besser entwickelt hat und der entsprechende Teilindikator um 6 Punkte auf einen Stand von 61,9 Punkte angestiegen ist. Im Saldo konnten etwa 23 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz im vierten Quartal 2024 erhöhen oder eine höhere Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen verzeichnen. Die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2025 haben sich allerdings auch bei den wissensintensiven Dienstleistern verschlechtert. Der Teilindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 12,1 Punkte und steht aktuell bei 53,2 Punkten.

### Uneinheitliche Personalerwartungen

Im vierten Quartal 2024 haben 27,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand aufgestockt. Ein Anteil von 21,4 Prozent der Unternehmen musste hingegen Personal abbauen. Im Saldo haben damit etwa 6 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand erhöht. Während IKT-Dienstleister und wissensintensive Dienstleister im Saldo eher von Neueinstellungen berichten, wurde bei den Hardwareherstellern und Mediendienstleistern der Personalbestand häufiger reduziert als aufgestockt.

Auch für das erste Quartal 2025 erwarten Hardwarehersteller und Mediendienstleister im Saldo eher einen Personalabbau, während IKT-Dienstleister und wissensintensive Dienstleister durchschnittlich eine Aufstockung der Personaldecke planen. Insgesamt rechnet in der Informationswirtschaft ein Viertel der Unternehmen (25,7 Prozent) mit einer Aufstockung, während 14,6 Prozent einen Stellenabbau erwarten.

## Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2025



Lesehilfe: 25,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2025 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 14,6 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

# Nutzung generativer KI in deutschen Chefetagen

Die Mehrheit der Geschäftsführer/innen in der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe hat bereits persönlich Anwendungen der generativen Künstlichen Intelligenz (KI) genutzt. Auf generativer KI beruhende Sprachmodelle, wie z.B. ChatGPT, Copilot oder Gemini, verstehen Aufgaben in natürlicher Sprache und produzieren Antworten, die kaum von menschlichen zu unterscheiden sind. Ob Geschäftsführer/innen bereits eigene Erfahrungen im Umgang mit generativer KI gesammelt haben steht dabei im Zusammenhang mit der Unternehmensgröße und beeinflusst wie optimistisch sie deren Produktivitätspotenziale einschätzen.

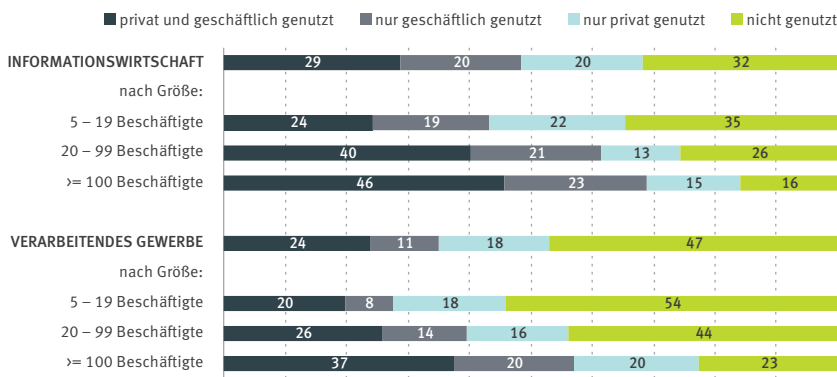
Im Rahmen einer Unternehmensbefragung des ZEW wurden die Teilnehmer/innen nach Ihrer bisherigen Nutzung von KI-Sprachmodellen gefragt. An der Umfrage nehmen vor allem Geschäftsführer/innen teil. In der Informationswirtschaft geben 29 Prozent der Geschäftsführer/innen an, generative KI sowohl privat als auch für geschäftliche Zwecke selbst ge-

nutzt zu haben. Darüber hinaus berichten jeweils 20 Prozent, dass sie solche Anwendungen bislang rein für geschäftliche Zwecke oder rein für private Zwecke verwendet haben. Etwa ein Drittel der Geschäftsführer/innen in der Informationswirtschaft berichtet hingegen, bislang keine KI-Sprachmodellen ausprobiert zu haben. Dieser Anteil fällt in großen Unter-

nehmen mit mindestens 100 Beschäftigten allerdings nur halb so hoch aus wie in kleinen Unternehmen mit 5 bis 19 Beschäftigten.

Im Verarbeitenden Gewerbe berichtet etwa ein Viertel der Geschäftsführer/innen vom persönlichen Einsatz generativer KI-Anwendungen für sowohl private als auch geschäftliche Zwecke. Hinzu kommen insgesamt knapp 20 Prozent, die solche Anwendungen entweder für private oder geschäftliche Zwecke eingesetzt haben. Fast die Hälfte der Geschäftsführer/innen im Verarbeitenden Gewerbe gibt an, KI-Sprachmodelle bislang nicht ausprobiert zu haben. Auch im Verarbeitenden Gewerbe ist dieser Anteil für große Unternehmen deutlich niedriger als für kleine Unternehmen.

## Nutzung generativer KI durch Geschäftsführer/in, nach Unternehmensgröße



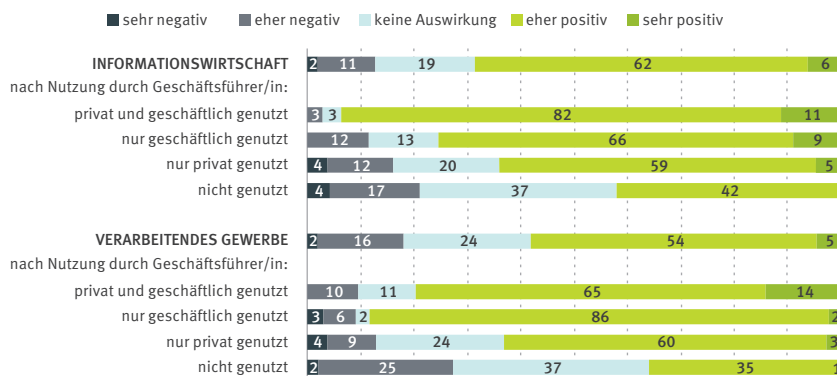
Lesehilfe: In der Informationswirtschaft geben 29 Prozent der Geschäftsführer/innen an, generative KI sowohl für private als auch für geschäftliche Zwecke genutzt zu haben.

## Erwartetes Produktivitätspotenzial steigt mit eigener Erfahrung

In der Informationswirtschaft erwarten 68 Prozent der Geschäftsführer/innen, dass sich generative KI positiv auf die Produktivität von Beschäftigten auswirkt, die überwiegend am Computer tätig sind. Dem stehen 13 Prozent gegenüber, die von einem negativen Effekt auf die Produktivität ausgehen.

In beiden Wirtschaftszweigen hängt der Blick auf die Produktivitätseffekte aber stark mit den eigenen Erfahrungen im Umgang mit KI-Sprachmodellen zusammen. In der Informationswirtschaft rechnen beispielsweise 93 Prozent der Geschäftsführer/innen mit positiven Effekten, wenn sie selbst bereits Sprachmodelle für private und geschäftliche Zwecke eingesetzt haben. Unter den Geschäftsführer/innen, die bislang keine eigenen Erfahrungen mit generativer KI gesammelt haben, ist der Blick hingegen deutlich pessimistischer. Etwa 21 Prozent erwarten negative Effekte und 37 Prozent rechnen mit keinerlei Auswirkungen auf die Produktivität.

## Erwarteter Effekt generativer KI auf die Produktivität von Beschäftigten, nach Nutzung durch Geschäftsführer/in



Lesehilfe: In der Informationswirtschaft geben 11 Prozent der Geschäftsführer/innen, die generative KI bereits für private und geschäftliche Zwecke eingesetzt haben, an, dass sich generative KI sehr positiv auf die Produktivität von Beschäftigten auswirkt, die überwiegend am Computer tätig sind.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/24				Erwartungen Q 1/25				Beurteilung Q 4/24				Erwartungen Q 1/25				Beurteilung Q 4/24				Erwartungen Q 1/25			
	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	41,0	35,7	23,3	17,7	30,9	45,1	24,0	6,9	38,2	40,8	21,0	17,2	27,4	52,6	20,0	7,4	27,5	51,1	21,4	6,1	25,7	59,7	14,6	11,1
<b>IKT-Branche</b>	43,5	27,7	28,8	14,7	37,9	37,1	25,0	12,9	40,5	33,3	26,2	14,3	36,5	41,6	21,9	14,6	30,9	45,7	23,4	7,5	28,3	62,2	9,5	18,8
IKT-Hardwarehersteller	42,5	22,0	35,5	7,0	32,2	35,6	32,2	0,0	46,5	16,8	36,7	9,8	39,1	28,9	32,0	7,1	17,9	42,4	39,7	-21,8	18,5	45,3	36,2	-17,7
IKT-Dienstleister	43,6	28,4	28,0	15,6	38,6	37,3	24,1	14,5	39,8	35,3	24,9	14,9	36,1	43,2	20,7	15,4	32,5	46,1	21,4	11,1	29,5	64,3	6,2	23,3
<b>Mediendienstleister</b>	26,8	45,7	27,5	-0,7	22,9	42,4	34,7	-11,8	28,8	32,8	38,4	-9,6	15,4	45,7	38,9	-23,5	9,7	61,8	28,5	-18,8	23,9	43,4	32,7	-8,8
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	41,7	40,0	18,3	23,4	26,9	51,7	21,4	5,5	38,0	48,1	13,9	24,1	22,5	62,3	15,2	7,3	27,9	53,5	18,6	9,3	24,1	60,5	15,4	8,7
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	59,0	33,6	7,4	51,6	41,2	51,7	7,1	34,1	50,6	47,9	1,5	49,1	33,9	65,8	0,3	33,6	50,4	41,2	8,4	42,0	37,0	58,1	4,9	32,1
PR-/Unternehmensberatung	27,7	39,5	32,8	-5,1	33,2	27,1	39,7	-6,5	40,2	34,1	25,7	14,5	23,8	47,5	28,7	-4,9	25,4	34,0	40,6	-15,2	24,7	42,1	33,2	-8,5
Technische Dienstleister	46,7	34,1	19,2	27,5	13,1	63,7	23,2	-10,1	38,4	46,8	14,8	23,6	10,7	72,1	17,2	-6,5	20,3	56,6	23,1	-2,8	16,9	63,9	19,2	-2,3
Forschung und Entwicklung	18,0	50,4	31,6	-13,6	37,7	37,3	25,0	12,7	21,2	48,0	30,8	-9,6	37,1	40,8	22,1	15,0	9,1	87,6	3,3	5,8	19,2	73,7	7,1	12,1
Werbung/Marktforschung	27,2	56,5	16,3	10,9	6,0	62,8	31,2	-25,2	20,1	64,9	15,0	5,1	5,1	67,6	27,3	-22,2	4,8	71,8	23,4	-18,6	11,4	66,5	22,1	-10,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	18,2	67,5	14,3	3,9	23,5	56,6	19,9	3,6	15,2	70,7	14,1	1,1	24,8	56,4	18,8	6,0	19,8	73,3	6,9	12,9	20,1	72,4	7,5	12,6

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2024 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 43,6 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2024 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 28,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 28 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 15,6 Prozent (43,6 Prozent – 28 Prozent).  
Quelle: ZEW

**Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft**

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeksator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

**Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)**

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister


**Mediendienstleister**

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

**Wissensintensive Dienstleister**

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2022 bezieht.



**ZEW Branchenreport Informationswirtschaft** – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach  
Internet: www.zew.de

**Redaktion:** ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2025